

## **Stalin: „Zu Fragen der Agrarpolitik in der UdSSR“**

Rede auf der Konferenz marxistischer Agrarwissenschaftler

27. Dezember 1929

[...]

Schließlich die Frage der klassenmäßigen Veränderungen im Lande und der Offensive des Sozialismus gegen die kapitalistischen Elemente des Dorfes. [...]

Was bedeutet das? Das bedeutet, dass wir von der Politik der Einschränkung der Ausbeutertendenzen des Kulakentums übergegangen sind zur Politik der Liquidierung des Kulakentums als Klasse. Das bedeutet, dass wir eine der entscheidenden Wendungen in unserer gesamten Politik vollzogen haben und auch weiter vollziehen. [...]

Konnten wir vor fünf oder vor drei Jahren eine solche Offensive gegen das Kulakentum unternehmen? Konnten wir damals auf den Erfolg einer solchen Offensive rechnen? Nein, das konnten wir nicht. Das wäre das gefährlichste Abenteuer gewesen. Es wäre ein äußerst gefährliches Spiel mit der Offensive gewesen. Denn wir wären unweigerlich gescheitert und hätten dadurch die Positionen des Kulakentums gestärkt. Warum? Weil wir damals noch nicht jene Stützpunkte im Dorfe hatten, jenes umfassende Netz von Sowjet- und Kollektivwirtschaften, auf das man sich bei einer entschiedenen Offensive gegen das Kulakentum stützen konnte. Weil wir damals noch nicht die Möglichkeit hatten, die kapitalistische Produktion des Kulaken durch die sozialistische Produktion der Kollektiv- und Sowjetwirtschaften zu ersetzen.[...]

Eine Offensive gegen das Kulakentum unternehmen, das heißt das Kulakentum zerschlagen und als Klasse liquidieren. Eine Offensive, die nicht dieses Ziel verfolgt, ist Deklamation, Katzbalgerei, leerer Schall, alles, was man will, nur keine wirkliche bolschewistische Offensive. Eine Offensive gegen das Kulakentum unternehmen heißt sich sachgemäß vorbereiten und gegen das Kulakentum einen Schlag führen, und zwar einen solchen Schlag, dass es sich nicht mehr aufrichten kann. Das nennen wir Bolschewiki eine wirkliche Offensive. [...]

Deshalb sind wir in letzter Zeit von der Politik der Einschränkung der Ausbeutertendenzen des Kulakentums zur Politik der Liquidierung des Kulakentums als Klasse übergegangen.

Und wie steht es um die Politik der Enteignung der Kulaken, ist in den Gebieten mit durchgängiger Kollektivierung die Enteignung der Kulaken zulässig? - wird von verschiedenen Seiten gefragt. Eine lächerliche Frage! [...] Heute haben wir die Möglichkeit, eine entschiedene Offensive gegen das Kulakentum zu unternehmen, seinen Widerstand zu brechen, es als Klasse zu liquidieren und seine Produktion durch die Produktion der Kollektiv- und Sowjetwirtschaften zu ersetzen. [...]

Nicht minder lächerlich ist eine andere Frage: ob man den Kulaken in die Kollektivwirtschaft aufnehmen darf. Natürlich darf man ihn nicht in die Kollektivwirtschaft aufnehmen. Man darf es nicht, weil er ein geschworener Feind der kollektivwirtschaftlichen Bewegung ist. [...]

**Quelle:** J.W. Stalin: „Werke“, Band 12, Berlin 1954, S. 77ff.